

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

149 (29.6.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1048231](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1048231)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-
areaus, in Wilhelmshaven die
Arbeitsblätter entgegen, und wird die
5 gepaltene Corpußzeile oder deren
Raum für hiesige Inserenten mit
10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf.
berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit
Ausnahme Montags täglich erscheint
nehmen alle Kaiserl. Postämter zum
Preis von M. 2,25 ohne Zustel-
lungsgebühr, sowie die Expedition
zu M. 2,25 frei ins Haus gegen
Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Venstädigödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 149.

Freitag, den 29. Juni 1894.

20. Jahrgang.

Zum Präsidenten der französischen Republik

ist nunmehr, wie man allgemein annahm, Casimir Perier gewählt worden. Gleich im ersten Wahlgange sind 451 Stimmen v. 853 auf ihn gefallen, und er hatte damit die verfassungsmäßige Mehrheit. Sechs Stimmzettel waren unglücklich. Die Stimmenzählung ergab 451 Stimmen für Casimir Perier. (Vorangehender Vellfall.) 191 Stimmen fielen auf Brisson, 99 auf Dupuy, 53 auf Ferville, 27 auf Arago, 24 auf verschiedene Namen. Bei Carnots Wahl am 3. Dezember 1887 wurden im ersten Wahlgange 849 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen 303 auf Carnot, 212 auf Jules Ferry, 148 auf General Sauffier. Die übrigen Stimmen waren zerstückelt. Im zweiten Wahlgange fielen von 833 abgegebenen Stimmen 616 auf Carnot. Greby erhielt bei seiner ersten Wahl am 30. Januar 1879 im ersten Wahlgange 563 von 713 gültigen Stimmen; bei seiner Wiederwahl am 28. Dezbr. 1885 fielen von 589 abgegebenen Stimmen v. 457 auf ihn. Bei der letzten Wahl sind, wie schon erwähnt, von 853 nur 451 für Perier abgegeben worden. Derselbe erhielt also nur 28 Stimmen über die absolute Mehrheit. Es scheint als ob er gleich im ersten Wahlgange die Stimmen derer bekommen hat, auf die man von vornherein rechnete, die der gemäßigten Republikaner und der Mehrzahl der Opportunisten.

Casimir Periers Wahl wird nicht bloß in Frankreich, sondern in ganz Europa von allen Freunden der Ordnung und des Friedens als ein glückliches Ereignis begrüßt werden. Die Vergangenheit dieses Mannes bürgt dafür, daß er sich den seiner wartenden nicht leichten Aufgaben gewachsen zeigen wird. Wie sein Vorgänger, Carnot, gehört er dem „republikanischen Adel“ an, und gleich ihm ist er ein tadelloser Charakter. Er wird allerdings nicht völlig in den Bahnen seines Vorgängers wandeln, sondern bei aller Zurückhaltung die Macht, die weniger durch den Inhalt der Verfassung, als durch das Herkommen in seine Hände gelegt ist, gebrauchen, um den anarchischen Schrecken zu bannen, den Umsturzbestrebungen ein Ziel zu setzen und das parlamentarische System vor dem Verfall zu retten. Von jeher hat er sich durch Festigkeit und Energie ausgezeichnet.

Der neue Präsident ist 47 Jahre alt. Er entstammt einer sehr angesehenen Familie, die mit den Carnots und Cavagnacs zu den drei „republikanischen Dynastien“ zählt. Der Vater war ursprünglicher Diplomat und als solcher auch in den vierziger Jahren eine Zeit lang französischer Gesandter am hannoverschen Königshof. 1846 wurde er Mitglied des Abgeordnetenhauses und 1849, während der zweiten Republik, Mitglied der gesetzgebenden Nationalversammlung. Da er gegen den Staatsstreich Napoleons III. Verwahrung einlegte, wurde er verhaftet. Während des ganzen zweiten Kaiserreichs hielt er sich vom politischen Leben fern.

Sein Sohn ist der gegenwärtige Präsident der Republik. Als Kabinettssekretär seines Vaters erhielt er schon früh Einblick in das politische Getriebe. 1876 wurde er zum Abgeordneten gewählt. Er nahm den Familienüberlieferung entsprechend seinen Sitz im linken Centrum ein und gilt als heftiger Gegner der Radikalen. Zweimal bekleidete er einen Unterstaatssekretär-Posten, das erstmal im Unterrichtsministerium, das zweitemal im Kriegsministerium. In beiden Stellen zeigte er sich als bedeutende Arbeitskraft und im Besitz vieler Kenntnisse. Die Kammer wählte ihn deshalb zuerst zu ihrem Vizepräsidenten und, als Floquet in Folge des Panama-Skandals abtreten mußte, zum Präsidenten. Die neue Kammer hatte ihn wiederum zu ihrem Präsidenten gewählt, und zwar mit 333 von 419 Stimmen. Dieser Umstand ist es hauptsächlich gewesen, daß ihm Carnot nach dem Rücktritt Dupuy's die Bildung des neuen Ministeriums anbot, da eine andere Meinungsbildung der Kammer nicht vorlag. Casimir Perier hat sich damals lange gewögert, dem Rufe Carnots zu folgen, und anscheinend hat er sich zuletzt nur gefügt, theils aus Rücksichten auf die äußere Politik, namentlich aber wohl, um nicht die schwer zu führende Schuld der angebotenen Entlassung Carnots auf sich zu nehmen, die ihm leicht für die Zukunft hätte verhängnisvoll werden können. Ein halbes Jahr später, am 22. Mal d. J., beantragte er eine Abstimmung der Kammer, um sich von seinem Ministeramt zurückzuziehen, da er sich politisch nicht verbrauchen wollte. Er wäre, wenn Carnot nicht ein so frühzeitiges Ende gefunden hätte, bei der nächsten Präsidentenwahl dessen gefährlichster Mitbewerber gewesen, denn sein Ziel war ohne Frage längst die Präsidentenschaft. Der Dolchstoß Cesaros hat ihn sein Ziel früher erreichen lassen, als er es selbst erwartet und gewünscht hatte. Möge er die Hoffnungen, die man in ihn setzt, erfüllen.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juni. Die anderweitige Mitteilung, daß der Antritt der Nordlandreise des Kaiserpaars um einige Tage verschoben worden sei, ist nach bisher getroffenen Bestimmungen unzutreffend. An letzteren ist bis zur Stunde nichts geändert worden, so daß die Abreise des Kaisers und der Kaiserin von Kiel nach Norwegen noch immer für Montag, den 2. Juli, früh 8 Uhr in Aussicht genommen ist. Die Kaiserin wird, wie schon früher erwähnt, den Kaiser nur zum Theil auf der Nordlandreise begleiten. Ihre Rückkehr von derselben dürfte voraussichtlich am 20. Juli, und zwar direct nach Wilhelmshöhe erfolgen. Die kaiserlichen Prinzen und die Prinzessin werden am 7. Juli nach Schloß Wilhelmshöhe überföhren.

Berlin, 26. Juni. Fürst von Pleß ernächtigt die hiesige „Post“, in der Angelegenheit des Herrn v. Koge zu erklären, daß er, der Fürst, weder die anonymen Briefe im Allgemeinen betreffende, noch Herrn v. Koge persönlich angehende Mittheilungen

dem Kaiser gemacht habe, wie von der „Deutsch. Warte.“ und der „Staatsb.-Ztg.“ behauptet worden sei.
Berlin, 26. Juni. Die „National-liberale Korrespondenz“ bemerkt zu der Ermordung des französischen Staatsoberhauptes: „Die Schreckensstunde aus Lyon legt wieder ein entsetzliches Zeugnis ab, bis zu welchem Grade die Verwilderung des unteren Volkes geblieben ist, und es ist nicht bloß in Frankreich so, sondern auch anderswo. Der Fanatismus der Anarchie hat nachgerade sein Weisheitsvolles vollendet. Der Präsident Carnot war der anständigste, ehrenhafteste, mildeste Mann, den das neuere Frankreich jemals an die leitende Stelle zu setzen vermocht hat. Keinerlei persönlichen Haß gegen diesen würdevollen Mann konnte dem Mordbuben die Waffe in die Hand gedrückt haben, lediglich der wilde fanatische Trieb, die Ordnung in Staat und Gesellschaft in ihrer obersten Spitze tödtlich zu treffen. Es muß jetzt eine, womöglich von allen Kulturstaaten gemeinsam ausgehende Bekämpfung der Anarchisten unternommen werden, aber streng und wenn möglich blutig. Vor Mordbuben und Schandgesellen wollen wir Ruhe haben in Europa, und es wird sich zeigen, wer härter ist. Wie sind in Deutschland vor ähnlichen Ausbrüchen des Fanatismus keinen Augenblick sicher. Kaiser, werde hart!“

Berlin, 26. Juni. Auf die vom Magistrat an den Kultusminister gerichtete Vorstellung wegen Zulassung der Abiturienten der Realgymnasien zum Studium der Medizin ist unterm 2. Juni d. J. nachfolgender Bescheid eingegangen: „Dem Magistrat erwidere ich auf die Eingabe vom 10. April, daß ich bei aller Anerkennung der in ihrer Art tüchtigen Leistungen dieser Anstalten unter den gegebenen Verhältnissen außer Stande bin, auf eine Erweiterung der Berechtigung derselben hinzuwirken.“

Der „Reichsanz.“ publiziert das Gesetz, betreffend die Rechte des Vermieters an den in die Mieträume eingebrachten Sachen vom 12. Juni 1894.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: „Die noch immer nicht überwundene ungünstige Konjunktur unserer Erwerbsverhältnisse wirkt auch auf die Lage der privaten Schiffbauindustrie zurück. Wenigstens verlaufen von den Werften an der Unterweser Klagen darüber, daß die Aufträge seitens der Rheder fast ganz aufgehört haben und vielfach von den Werften Schiffneubauten für eigene Rechnung unternommen werden müssen, nur um sich einen Stamm alter, geschulter Arbeiter in bessere Zeiten hinüber zu retten. Gleichwohl sind zahlreiche Arbeiterentlassungen nicht zu vermeiden gewesen. Wenn nicht die Bestellungen für Rechnung der erfreulich sich entwickelnden Hochseefischereiflotte den Werften noch einige Aufträge zuführten, wäre der Mangel an Arbeitsgelegenheit noch größer, als es leider ohnehin schon der Fall ist.“

Als nächstes Ergebnis der kürzlich seitens des Ministers für öffentliche Arbeiten unternommenen Befichtigung der Halligen ist wohl der Plan zu betrachten, die weit ausgebreiteten Ländereien, die in der Nähe von Wredstedt vor dem Seedeiche der preussischen Küste liegen, unbenutzt durch die Errichtung eines sogenannten Sommerdeiches vor Uebersuttlungen zu schützen. Die Kosten würden verhältnismäßig gering sein und durch eine bessere Ausnutzung d. s. dem Staate gebührenden Bodens leicht wieder eingebracht werden können.

Halle, 26. Juni. Die städtischen Behörden empfangen die Mittheilung vom Hofmarschallamt, daß der Kaiser zur Universitäts-Zubehöler als Vertreter den Prinzregenten Albrecht entsenden werde.

Nach Carnots Tode.

Paris, 26. Juni. Zur Ergänzung der Nachrichten über die Ueberführung der Leiche Carnots von Lyon nach Paris entnehmen wir dem „B. T.“ Folgendes: Am 1/6 Uhr Abends traf ein von einem Bahndiener überzogener Artilleriemunitionswagen, mit umflorten Fahnen geschmückt, im Hofe der Präfektur ein, um den Sarg Carnots aufzunehmen. Der Sarg bestand aus Eichenholz und Polster. Der Erzbischof Coullte segnete die Leiche ein. Die gesammte Garnison bildete auf dem Wege zum Bahnhofe Spalier. Die Straßenlaternen brennen umflort; die Trompeten der voranreitenden Militärkapelle sind schwarz verflort. Nach einer Abtheilung Kavallerie folgt die Gendarmen, dann der von vier Pferden und Artilleristen geführte Leichenwagen, darnach die drei Söhne und der Schwiegersohn Carnots, zum Schluß der wohl aus zehntausend Menschen bestehende Leichenkondukt. Angeheure Volksmengen wohnten ernst gefast mit Trauertüchern in Knopfloch und entblößten Hauptes der Ueberführung der Leiche bei. Frau Carnot war schon zum Bahnhof vorausgefahren und hatte im Extrazug Platz genommen. Sie legte eine bewundernswürdige Fassung an den Tag und wurde von der versammelten Menge ehrfürchtig begrüßt. Unablässig dröhnte der Kanonendonner herüber, bis der Leichenkondukt endlich auf dem Bahnhof eintraf und die Militärkapelle den Trauermarsch von Chopin intonierte. Acht Soldaten trugen den Sarg zum Salonwagen, wo er inmitten von Blumen und Kränzen niedergelegt wurde. General Drouot und die Offiziere des Maison Militaire hielten die Leichenwache, während die Mitglieder der Familie in andere Wagenhülle stiegen. Nach einem letzten Segen des Erzbischofs setzte sich der Zug nach Paris in Bewegung, wo er mit 35 Min. Verspätung am Lyoner Bahnhof eintraf.

Als zum Einbruch der Dunkelheit war an den Bahnhöfen aller Orte, die der Leichenzug passirte, die Bevölkerung herbeigeeilt, um dem heimgegangenen Präsidenten die letzte Ehre zu erwirken. In Lyon, wo Aufenthalt war und Carnots Tochter ausstieg, um die Leiche zu unterbrechen, war der Bahnhof schwarz von Menschen. Frau Carnot und ihre beiden jüngsten Söhne setzten die Reise allein fort.

In Paris erwarteten der späten Stunde wegen nur wenige hundert Menschen, die leicht durch Schuppleute in Ordnung gehalten werden konnten, die Ankunft des Extrazuges. Der Senepräfekt, der Polizeipräfekt und der in Paris verbliebene Rest des Maison Militaire waren die einzigen offiziellen Persönlichkeiten am Bahnhof.

Ein Glockensignal verkündete die Ankunft des Zuges. Alle Anwesenden entblößten ihr Haupt. In der Mitte des weit geöffneten Galawagens erblickt man den zwischen Blumen und Kränzen fast verschwindenden Sarg, bei dem drei Offiziere in großer Gala entblößten Hauptes Wacht halten. Die Einfahrt ist wahrhaft ergreifend.

Nachdem der Leichenzug sich wieder geordnet hatte, ging es im Trab durch die von Menschen verlassenen Straßen, wo nur Straßentelehrer an der Arbeit sind und vereinzelte Fabrikarbeiter auf dem Wege zur Arbeitsstelle vorüberkommen, zum Elysee. Etwa sechzig Droschken mit Journalisten und Schaulustigen folgten in bunter Reihe dem Zug. Ein Gefühl unsagbarer Trauer löste sich aus dieser Ueberführung los. Um ein Viertel nach vier Uhr war der Sarg im Elysee.

Der Sarg mit den sterblichen Ueberresten des Präsidenten Carnot ruht in der Mitte des in eine Trauerkapelle verwandelten Salons des Elysee-Palastes zu ebener Erde auf geeigneter Ebene. Er ist von einem großen Velum aus schwarzem Sammet bedeckt, auf dem eine Tricolore drapirt ist. Zu Füßen des Sarges, auf einem schwarzen Sammetkissen, ruhen sämmtliche Ordensdekorationen des Verbliebenen. Ein vieredriger Katafalck wird von einem von vier Säulen getragenen Kuppeldach überzogen. Die Wände sind mit schwarzen, mit silbernen Palmzweigen besetzten Stoffen verhängt. Sechs schwarz verhängte silberne Leuchter mit brennenden Kerzen stehen im dichten Grün der umgebenen Pflanzen. Ein großer brennender Kronleuchter ist mit Erde umhüllt. Zu beiden Seiten des Sarges wachen, auf besonderen Wunsch der Frau Carnot, zwei barmerzige Schwestern. Vor dem Sarge halten zwei Schüler der Polytechnischen Schule mit Degen Wacht. Vier Sessel mit Gebetsfüßen sind für die Familie reservirt. Im Vorzimmer sind alle Blumen- und Kränzspenden aufgeschichtet. Der Menschenandrang zum Elysee ist seit heute Morgen weltens härter als gestern. Der Ordnungsdienst läßt immer zehn Personen auf einmal in die Portierloge eintreten, wo die Trauerregister aufgelegt sind. Unter der ernst gestimmten Menge, die trotz der Hitze wartend Stand hält, erblickt man viele Arbeiter im sonntäglichen Gewand. Heute findet die öffentliche Ausstellung der Aufbahrung statt. Carnot wird am Sonntag im Pantheon zu Selten seines Großvaters, des aus Magdeburg im Jahre 1889 überführten Mitglieds des Convents, Lazare Carnot, beigesetzt.

Paris, 27. Juni. Carnot ist der vierte Präsident der französischen Republik gewesen. Der erste, Thiers, wurde von den Monarchisten gestürzt. Sein Nachfolger Mac Mahon mußte nach dem Siege Gambettas über das Ministerium des royalistischen Staatsrechters weichen. Der dritte Präsident, Greby, fiel über den Wilsonskandal, und der vierte, Carnot, endete durch den Dolchstoß eines anarchischen Mordegelassen. Die wichtigsten Ereignisse aus der Präsidentschaft Carnots sind die Unterdrückung der Boulange, die Befestigung von Conflans, die Belagerung des Panamahandels, die Annäherung an Rußland und die Weltausstellung von 1889.

Versailles, 27. Juni. Casimir Perier traf hier selbst um 3 Uhr ein. Während der Wahl kam kein Zwischenfall vor. Als Challemel-Lacour das Wahlergebnis verkündete, wurde der Name Casimir Periers mit einer Beifallsstube begrüßt. Die Sozialisten protestirten heftig. Mehrere drohten ihren Kollegen mit den Fäusteln. Unter den Rufen: „Es lebe die soziale Revolution, nieder mit der Reaktion!“ verkündete Challemel-Lacour die Stimmenzahl der übrigen Kandidaten, hinzuzufügen, Casimir Perier habe die Majorität, und proklamirte denselben zum Präsidenten der Republik. Das linke Centrum erhob sich und brach in stürmischen Beifall aus. Die Sozialisten erneuerten ihre Rufe. Dejeante protestirte gegen die Ablehnung der Diskussion seines Antrages auf Abschaffung der Präsidentschaft der Republik (Rufe: Schluß!) Michelin versucht die Tribüne zu besteigen. Die Schlußrufe verdoppeln sich. Jaures ruft: Das ist Diktatur! Der Ruf wird durch Beifallsstube überdönt. Der Sekretär verliest das Protokoll, worauf die Sitzung unter den Rufen: „Es lebe die Republik!“ geschlossen wurde.

Lyon, 27. Juni. Die Stadt ist ruhig. Die Truppen halten die Straßen noch besetzt. Man glaubt jedoch, daß sich die Ruhestörungen angesichts der getroffenen Maßnahmen nicht wiederholen werden. Ein Viertel der Verhafteten wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

Lyon, 27. Juni. Der Lyoner Municipalrath wird in corpore dem Leichenbegängniß Carnots beiwohnen. — Der Text der letzten Rede des heimgegangenen Präsidenten wird in dem Archiv aufbewahrt werden. Der Gemeinderath hat 10 000 Frs. als Beitrag zu einer Subskription für ein hier zu errichtendes Denkmal Carnots bewilligt. Die italienische Kolonie in Lyon verwarft sich in einem öffentlichen Protest entzweit gegen das von einem des italienischen Namens unwürdigen Menschen begangene Attentat und betheuert ihre innige Theilnahme an der Trauer Frankreichs, sowie ihre Sympathie und Solidarität mit Frankreich. Der Bürgermeister wird diese Kundgebung öffentlich anschlagen lassen.

Lyon, 27. Juni. Es wurden sehr strenge Maßnahmen unter Entfaltung bedeutender militärischer Kräfte zur Sicherung der Ruhe und Ordnung getroffen. Auf Befehl der Behörden

wurden alle Magazine geschlossen. Patrouillen durchziehen die Stadt. Die Einwohner können nur mit Mühe ihre Wohnungen verlassen oder erhalten. Die Brücken des Rhonequartiers und die Guillotine sind militärisch bewacht. Man hält es jetzt für sicher, daß die Verübter der Unruhen zweifellos Elemente sind. Es werden große Razzias geplant. 1500 Personen sollen in den Gefängnissen und in den Kasernen interniert sein. Die Plünderung italienischer Spezereläden dauerte gestern in den Abendstunden fort. Im Quartier Basse kam in einem Laden eine Bombe mit Petroleum zur Explosion, wodurch ein Brand entstand, bei dem einer der Plünderer und ein Einwohner des betroffenen Hauses umkamen; ihre Leichen sind unkenntlich. 30 der Plünderer wurden verhaftet.

Neulich, 27. Juni. In der Nähe von Neulich kam es unter den bei den Mergelwerken beschäftigten italienischen und französischen Arbeitern zu einer Schlägerei; jedoch wurde die Ruhe von einigen abgesetzten Gendarmen und Dragonern wieder hergestellt. Eine Verhaftung erfolgte. Die Italiener beschloßen, das Land zu verlassen.

Louison, 26. Juni. Zwischen den französischen Matrosen eines Schiffes und mit der Entladung beschäftigten italienischen Arbeitern kam es zu einem Handgemenge. Ein Italiener hatte das Andenken Carnots beschimpft, worauf ihm ein Matrose mit einer Zange einen Schlag auf den Kopf versetzte. Der Italiener zog sein Messer, wurde aber überwältigt und sterbend nach dem Hospital gebracht. Die Wunde wurde nur mit Mühe zurückgehalten.

Rom, 27. Juni. Privatmeldungen an hiesige Blätter lassen die Ausschreitungen gegen die Italiener in den südfranzösischen Städten weit schlimmer erscheinen als die Agenturberichte. Es heißt, daß während Volksmärschen in Lyon unter dem Geschrei: „Rache für Carnot!“, „Tod den Italienern!“ italienische Wohnungen, Geschäfte und Läden fürchterlich und ausrauben, Möbel und Waaren auf die Straße schleppen und verbrennen. Einzelne Italiener werden mißhandelt. Anderswo findet förmliche Jagd auf Italiener statt, die massenhaft flüchten. Besonders in den Arbeitermittelpunkten sollen sich die auf nationalen Haß, Brodneid und anarchische Wüthereien zurückgeführten Brutaltaten gegen italienische Arbeiter wiederholen. In Lyon sollen Greise, Weiber und Kinder geprügelt worden sein. Manche hätten sich vor den Eindringlingen aus den Fenstern ihrer Häuser geschleudert. 250 Läden, namentlich Spezerel-, Fleischwaaren- und andere Nahrungsmittelhandlungen waren in Lyon geplündert worden. In Grenoble sei das italienische Viceconsulat gestürmt, ein Wirtshauskönig Humberts sei aus dem Fenster geworfen worden. Viele Arbeiter seien gezwungen worden, die italienischen Arbeiter zu entlassen. Die hiesige Presse mahnt einstimmig zur Ruhe, kann aber den Unwillen nicht bezähmen. Die „Riforma“ glaubt, daß die Fetzungsmaßnahmen übertrieben sind und hofft, daß strenge Vorkehrungen dem wachsenden Unwillen in Italien und der Selbstbeschimpfung Frankreichs vorbeugen werden.

London, 27. Juni. Das Oberhaus nahm gestern einstimmig den Antrag des Ministerpräsidenten Lord Rosebery anlässlich der Ermordung Carnots an. Rosebery führte aus, diese Missethat sei nicht eine Angelegenheit der französischen Nation allein, sondern ein Ereignis, das die Grenzen überschreitet, welche die Nationen trennen, und direkt an jedes Menschenherz appelliert. Der Schlag sei von der Hand der Anarchisten geführt worden, die sich gegen Jedermann richtet. Der Mörder habe sich wohl gedacht, er treffe das Herz des Staates, indem er gegen dessen Haupt ziele. Carnot sei ein reiner, tadelloser Patriot gewesen, der sich würdig erweisen habe, die Schicksale einer großen Nation zu lenken. Es wäre müßig, zu leugnen, daß zwischen England und Frankreich mitunter Differenzen herrschten, aber seit achtzig Jahren lebten beide Völker in Frieden miteinander. Es liegt kein Grund vor, warum dieser Zustand nicht für immer dauern solle. Ein Glück wäre es, wenn an dem Grabe Carnots die politischen Parteien ihren Hader vergäßen und die Spannung internationaler Verwicklungen abnähmen. Lord Salisbury schloß sich dem Wunsche Roseberys an, daß an dem Grabe Carnots die Parteien ihre Bitterkeiten vergessen und eine Aera der Versöhnung anheben möge. Wellecht aber habe eine Epoche neuer Gefahren begonnen, die von uns wie von den anderen Nationen feste Entschlossenheit jener Eigenschaften erheische, durch welche die westliche Zivilisation zur Blüthe gekommen.

París, 26. Juni.

Die hiesige Regierung hat zur Abwehr des Anarchismus unterm 14. d. Mts. eine Verordnung erlassen, die die Fremdenwanderung unter staatliche Aufsicht stellt. Nach dieser aus 7 Artikeln bestehenden Verordnung haben künftig die Fremden, die nach Venezuela kommen, bei dem Polizeibeamten des Ankunftsplatzes eine amtlich beglaubigte Erklärung über ihre eigenen Personallisten, sowie über die der sie begleitenden Familienmitglieder und über ihre Berufs- und sonstigen Lebensverhältnisse abzugeben, von deren Inhalt der betreffende Beamte telegraphisch die National-Exekutivbehörde in Kenntnis zu setzen hat. Eine entsprechende Erklärung haben die seit den letzten sechs Monaten bereits im Lande lebenden Ausländer vor der zuständigen Bezirks-, Staats- oder Ortsbehörde zu machen. Fällt diese Erklärung nicht zufriedenstellend aus, so steht der National-Exekutivbehörde die Entscheidung darüber zu, ob der Fremde als gemeingefährlich ausgewiesen werden soll oder nicht.

Marzelle, 27. Juni. Die geistigen Zwischenfälle sind bedeutungslos. Gleichwohl suchen zahlreiche italienische Arbeiter beim Konsulat um Rückführung in ihre Heimath nach, was der Konsul abschlug. Die Haltung der Bevölkerung ist durchaus ruhig.

Grenoble, 27. Juni. Die vorgetragene gegen die Italiener gerichtete Kundgebung führte zu bedauerlichen Zwischenfällen. Der erste erfolgte dadurch, daß italienische Arbeiter in Trupps unter Abführung von Wiedern durch die Straßen zogen. Die Polizei konnte es nicht verhindern, daß einige Italiener Faustschläge erlitten. — Ein Betrunkenener, welcher früher im Asyl für Geistesranke war, drang, von mehreren Personen gefolgt, in das italienische Konsulat ein, riß das Wappenschild herab und zerbrach die Fahne; er wurde verhaftet. Der Präfect richtete eine Entschuldigung an den Konsul. Trupps von Ruhestörern durchzogen die Straßen. Die eigentliche Bevölkerung verhält sich ruhig und ablehnend gegen die Kundgebungen. Gestern fanden mehrere Kundgebungen statt; Plätze und Straßenenden sind militärisch besetzt.

Cette, 26. Juni. Die Staatsanwaltschaft nahm bei 10 Anarchisten Hausdurchsuchung vor; 4 Personen wurden verhaftet. Eine große Menschenmenge drängte sich in den Straßen. Es fand kein Zwischenfall statt.

Antwerpen, 26. Juni. Der Direktor des Wiener Praters in der Ausstellung, Hoffmann, hat gestern seine italienische Theatertruppe entlassen und ihr 1500 Frls. Entschädigung mit der Erklärung ausgezahlt, daß er nach dem Attentat keine Italiener mehr auftreten lasse.

Madrid, 27. Juni. In Barcelona versuchte ein Arbeiter in das Hotel des Zivilgouverneurs einzudringen und wollte die Thür des Kabinetts sprengen. Er wurde verhaftet. Er war im Besitze eines Dolches. Es herrscht Erregung.

Saloniki, 26. Juni. Der König von Serbien ist hier eingetroffen und im Konak des Ball abgesehen. Der Empfang seitens der türkischen Behörden war ein großartiger. Der Ball gab ein glänzendes Banket, bei welchem ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Nachmittags erfolgte die Abreise nach Konstantinopel.

Tanger, 27. Juni. Der Sultan Abdul Aziz ist am 26. d. Mts. mit der Armee von Rabat aufgebrochen und hat sich über Benghasan nach Meknes und Fez begeben, wo er in etwa acht Tagen eintreffen dürfte.

Hongkong, 27. Juni. Auf Korea hat die Lage eine weitere Zuspitzung erfahren durch die Belagerung der japanischen Regierung, ihre Truppen zurückzuziehen, weil der Aufstand noch keineswegs unterdrückt sei.

Marine.

Wilhelmshaven, 28. Juni. Kapl.-Leut. Zimmermann ist mit kurzem Urlaub hier eingetroffen.

Kiel, 26. Juni. Die heutige Seeregatta dürfte wohl eine der interessantesten der sogenannten Kieler Woche gewesen sein. Die Regatta hatte zu einem leichten Sturm (NW) angefaßt, jedoch die Windgeschw. sich innerhalb weniger Stunden von 11 auf 14,8 steigerte. Die ausgesetzten Preise rangten wie folgt: Klasse Ia und Ib: Extra-Preis (Statuette) Wanderpreis Sr. Maj. des Kaisers, 1. Preis Roschelski-Pokal (ober Bowle), 2. Preis ein silberner Becher, 3. Preis desgleichen. Klasse IIa: Wanderpreis Sr. Maj. des Kaisers, 1. Preis ein silberner Humpen, 2. Preis ein silberner Becher. Klasse IIb: ein silberner Becher. Klasse IIIa: Extrapreis Sr. Maj. des Kaisers. Hohenzollernpreis. 1) silberner Becher. 2) Eine Bierkanne. Klasse IIIb: Extra- (Wander-) Preis und zwei weitere Preise. Klasse IVa: und b: Kommodore-Pokal (Wanderpreis des Kaisers) und zwei Becherpreise. Klasse Va: Humpen und Römer. Klasse Vb: Zwei Delanter. Klasse VI: Ein Humpen, ein Becher. Klasse VII: Zwei Pokale. Die Siegerliste nach Klassen geordnet, weist folgendes Resultat auf: Klasse Ia: „Meteor“. Klasse Ib: „Müde“, „Baruna“, „Freue“. Klasse IIa: „Bebe“, „Luft“. Klasse IIb: „Stella Maris“, „Zhalata“. Klasse IIIa: „Kommodore“, „Volly“, „Oerfpreer“. Klasse IIIb: „Diffee“, „Marwal“. Klasse IVa: „Witta“, „Dady Nancy“, „Sport“. Klasse Va: „Gubrudra“, „Benzinetta“. Klasse Vb: „Pirat“. Klasse VIa: „Strus“, „Chic“. Klasse VII: „Remo“, „Ragnhild“. Anspannenden Einzelkämpfer bot die Regatta mancherlei. Die sehr flott eingehende „Carina“ des Admirals Montagu-Cowes verjagte, „Wiking“ erlitt, wie schon bemerkt, Sabotage, während der in der Klasse IIIa segelnde „Kommodore“ (Barandon-Kiel) drei Preise heraussegelte: den Extra- (Wanderpreis), den Hohenzollernpreis und den dritten Preis. Die Regatta steigerte sich auf offener See zum fieseln Sturm bei stark vollender See, so daß namentlich die kleinen Boote viel zu leiden hatten. Trotz alledem nahm die Regatta ohne jeden ernstlichen Zwischenfall ihren Verlauf und die Mehrzahl der Fahrtheilnehmer war schon gegen 3 Uhr Nachmittags wieder an Land.

Kiel, 27. Juni. Heute früh begaben sich der Kaiser und die Kaiserin auf der Yacht „Hohenzollern“ nach Geesthede, welches das Ziel der heutigen Regatta ist. Bektere hat bei Sonnenschein, aber sehr klarem Nordost begonnen.

Kiel, 27. Juni. In der Kieler „Nord-Deutsche-Zeitung“ finden wir eine andere Version der Ansprache des Kaisers an die Marineoffiziere. Es heißt darin: „... es sei zu erinnern an die ruhmreichen Zeiten des letzten Krieges, an den großen Eintrag umher des deutschen Vaterlandes, geliebt vom Strand des deutschen Meeres bis zu den äußersten Grenzpfählen des Reiches, geschützt von allen Gegnern, an den hochseligen Kaiser Wilhelm I., ferner an den hochseligen unerschütterlichen Kaiser Friedrich III. und seine treue Hingabe an das Vaterland.“

Berlin, 27. Juni. Wie die hiesige „Post“ erzählt, erhält der zum Unterleutnant zur See ernannte Prinz Albrecht bereits regelmäßige Instruktionen durch den Korvettenkapitän v. Uedom vom Marineministerium. Auf dem Gebiete der Seemannschaft wird hierzu die Kette bei der Marinestation in Potsdam liegende Fregatte benutzt, an deren Bord sich der Prinz und sein Ingenieur einschiffen.

Berlin, 27. Juni. S. M. S. „Itis“, kmdt. Korv.-Kapt. Graf v. Baudissin, ist am 26. Juni in Chemulpo (Korea) angekommen.

Kolalek.

Wilhelmshaven, 28. Juni. Se. Maj. der Kaiser kommt Anfang August bestimmt nach Wilhelmshaven. — Wie man der „N. N.“ aus Christiania schreibt, verläßt dort über Kaiser Wilhelms nordwestliche Reise, daß der Kaiser, nachdem er am Vormittage des 2. Juli von Kiel abgereist ist, am 3. gegen Abend in Swangere eintrifft, daß von da aus die Fahrt zuerst nach Lyfinge und dann durch den Hardanger Fjord nach Eide, von da aus aber auf dem Landwege nach dem Vosse-Thal und nach dem Hotel Stabbelm geht. Am 10. Juli soll dann der Seeweg (durch sehr enge Fjorde) von Gutvangen nach Bergen, nachdem der Fjälands Fjord unterwegs besehen worden ist, fortgesetzt werden. Nach Bergen kommt der Kaiser den 12., und von da fährt er nach zweitägigem Aufenthalte nach Drontheim ab. Von Drontheim reist Se. Majestät den 17. Juli ab, um Merol im Getranger Fjord und Döbören im Inndig-Fjord zu besuchen. Daraus wird die Rückreise nach Bergen angetreten. Der Kaiser verläßt dann Norwegen den 31. Juli und reist von Bergen unmittelbar nach Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 28. Juni. Mar.-Bauführer Grabow ist zum Diensttritt bei der Kaiserl. Werft hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 28. Juni. S. M. S. „Dowulf“, Kommand. Kapit. z. S. Oruner und S. M. S. „Fritzhof“, Kommand. Korv.-Kapt. da Fonseca Wolhelm, sind gestern Nachmittag von der ersten Uebungsfahrt hierher zurückgekehrt und auf Rhede zu Anker gegangen. — S. M. S. „Prinzreg. Wilhelm“ verholte gestern Nachmittag auf Rhede und ging dort zu Anker. — Heute Morgen 8 Uhr gingen S. M. S. „Dowulf“ und „Fritzhof“ Anker auf und in See.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Von heute ab ist das Badeschiff auf der Kaiserlichen Werft wieder ausgelegt. Den Beamten ist die Benutzung desselben zwischen 6 und 8 Uhr Abends gestattet. Die Aufsicht haben Werkführer Müßfeld und Hilfszeichner Siebers übernommen.

Wilhelmshaven, 28. Juni. Der Sommer behandelt uns recht klemmterlich. Mit wirklich schönen warmen Tagen hat er uns bisher nur recht spärlich bedacht. Da darf es denn nicht Wunder nehmen, wenn ein sonniger Tag, wie ihn uns der Himmel gestern bescheert hatte, von den Schülern zu Ausflügen, von den Kapellen zu Konzerten verwendet wird. So hatte denn auch das Musikkorps der II. Matrosen-Abt. für gestern Abend im Garten der „Bug Hohenzollern“ ein großes Konzert angelegt, welches dadurch noch ein besonderes Interesse gewann, daß Herr Musik-Direktor Wöhlbier zum ersten Mal nach seiner Rückkehr von Ems wieder den Dirigentenstab und zwar wie wir gleich vorweg bemerken wollen mit ebenjoviel Geschick als Lebenswürdigkeit schwang. Aus dem reichen und gewählten Programm möchten wir als Glanznummern hervorheben das wiederholte von Sr. Maj. dem Kaiser auf dessen Befehl vorgetragene „Dankebet“, altdeut-

ländisches Volkslied für Männerchor und Orchester a. d. Sammlung des Adrians Valerius vom Jahre 1626, bearbeitet von E. Kremer, sowie einen feurigen ungarischen Walzer „In den Sternen rechts geschrieben“ und die wegen ihres prächtigen Vortrages imponirende Hohenstrin-Fantasia. In dem Dankebet, das ganz im Epikalstil gehalten ist, tritt uns die Mehrzahl der Instrumentalmusiker als Sänger entgegen. Sie wußten ihre Stimme nicht minder gut zu verwerten, als ihr Instrument und brachten die getragenen Weisen recht wirkungsvoll zu Gehör. Im letzten Theil erwies sich die Kapelle für den zahlreichen Besuch durch mehrere Einlagen erkenntlich und wurde dafür mit Beifall überschüttet.

Wilhelmshaven, 28. Juni. Vom schönsten Wetter begünstigt machte gestern die 1. Klasse der 1. Volksschule einen Ausflug durch Butjadingen nach Bremerhaven. Die Ueberrfahrt erfolgte Morgens mit dem Dampfer „Edwarden“ und machte den Kindern viel Spaß, da eine frische Befe ziemlich hohe Wellen schlug, die das Schiff leicht schaukelten. In Edwardehörn standen betränzte Velterwagen, von Herrn Landwirth Georg Müller aus Geddesfeld gestellt, für die Kinder bereit. Mit Gesang und in fröhlichster Stimmung fuhr die Gesellschaft durch die von Gott Geddesfeld, lachenden Gesilde Butjadingens bis nach Nordenham. Die Dampferfahrt von dort nach Bremerhaven, auf der sehr belebten, verkehrreichen Unterweser, war bei dem schönen Wetter für sämtliche Theilnehmer ein seltenes Vergnügen; bietet doch diese Fahrt wieder ganz andere Bilder, als diejenige über den Jadebusen. Das geschäftige Hin- und Herwollen der Menschen, das Leben und Treiben in den Straßen Bremerhavens zeigte bald den Unterschied zwischen einem Handels- und einem Kriegshafen. Nachdem die Gesellschaft in den kühlen, großen, schön ausgestatteten Wartesälen des Lloyd am Kaiserhafen sich restaurirt hatte, wurde in zubordkommender Weise gestakkt, den überseeligen Passagierdampfer „Aller“ zu besichtigen. Um die Sebenswürdigkeiten eines solchen Schiffes, die wunderbar schönen, bequemen Einrichtungen, die kunstvolle, fürstliche Ausstattung der Gesellschaftsräume zu bewundern, wären Stunden erforderlich gewesen. Die Ausflügler beschränkten sich deshalb auf die Besichtigung der Räumlichkeiten, die zur 1. und 2. Kajüte gehörten. Eleganz und Luxus in schönster Harmonie zeichnen den Hauptsalon der 1. Kajüte in. Nachmittags um 3 1/2 Uhr führte der Dampfer die Kinderbeschar wieder nach Nordenham. Hier im Garten des „Friesischen Hofes“ fanden die Kinder vertheilte Einrichtungen zu Turn- und Unterhaltungsspielen, namentlich amüsierte sie das Karoussel. Der sehr große Saal hätte bei Regenwetter den Kindern ähnliche Vergnügungen geboten. Im Garten unter schattigen Bäumen wurde ein gemeinames Mittagmahl eingenommen, das der Wirth für ein Williges schmacht und reichlich hatte bereiten lassen. Auf der 3 stündigen Rückfahrt nach Edwarden war es jetzt die hebliche Abendlandschaft Butjadingens, die das Interesse rege hielt. Alle Theilnehmer waren hochbefriedigt und werden gewiß im nächsten Jahr dieselbe Tour nochmals machen.

Wilhelmshaven, 28. Juni. Bei Beginn der Badezeit möchten wir wiederum darauf hinweisen, daß während der Hochwasserzeit das Spazierengehen in der Nähe der Damen-Bade-Anstalt männlichen Personen untersagt ist.

Wilhelmshaven, 28. Juni. Die Arbeitgeber machen wir darauf aufmerksam, daß die bei ihnen beschäftigten Lehrlinge (auch unter 16 Jahren) verpflichtet sind, der Krankenliste beizutreten, auch wenn sie Kost u. Logis u. im Hause des Lehrherrn erhalten, da nach §§ 2 und 5 des Krankenversicherungsgesetzes Naturalbezüge als „Gehalt und Lohn“ im Sinne des Gesetzes gelten. Lehrlinge, die dagegen keinerlei Entschädigung beziehen, sind nicht versicherungspflichtig.

Heppens, 27. Juni. Der nächste Gerichtstag für die Gemeinde Heppens ist auf Montag, den 2. Juli, in Hof's Gasthaus angelegt.

Walt, 27. Juni. Die Grenz- und Mittelstraße soll demnächst eine Entwässerungsanlage erhalten. In einer abgehaltenen Sitzung wurde die Anlage derselben beschlossen. Die Kosten einer solchen werden von den Interessenten je nach der Größe ihrer Grundstücke getragen.

Walt, 28. Juni. Am 15., 16. und 17. Juli wird auf dem Schützenhofe das von den Regellubs „Scher“ und „Neunlöbter“ arrangirte Kegelfest abgehalten werden. Es wird auf 8 Bahnen gekegelt werden und zwar von 1 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Murich, 27. Juni. Regierungsrath Dr. v. Schweinitzen zu Stralund ist mit dem Titel Verwaltungsgerichts-Direktor zum Mitgliede des hiesigen Bezirksausschusses und zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Vorhabe dieser Behörde ernannt.

Leer, 25. Juni. Nach einer hier eingegangenen Nachricht wird der Landrath des Kreises Leer, Dr. Loh, zum 1. Juli nach Welfingen in Hessen versetzt. Dr. Loh verwaltete diesen Kreis zuerst ein Jahr kommissarisch und wurde dann zum Landrath gewählt. Er vertritt auch den diesseitigen Wahlkreis (Leer-Beener) im Abgeordnetenhaufe.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshab. Tageblattes.

Paris, 28. Juni. Ministerpräsident Dupuy überreichte Abends dem Präsidenten der Republik Casimir Perier die Demission des Kabinetts. Das „Journal officiel“ wird heute mittheilen, daß die Minister vorläufig mit der Fortführung der Geschäfte beauftragt bleiben.

Eingelaufene Handelschiffe

am 28. Juni.

Im alten Hafen:
Schiff Hoffnung, Schiffer Heinz von Geestmünde mit 11 Fischen.

Im neuen Hafen:
Schiff Franiska, Schiffer Schmitzmann von Emden mit leeren Petroleum fassend.
„ Aurora, „ Blant, Freiburg mit Passagieren.
„ Aquila, „ Felsfeldt, „ Drochsteren mit Passagieren.
„ Rheine, „ Dohrmann, „ Stade „ „
„ Fortentine, „ Patjens „ „ „

Städtliche Nachrichten.

Kirchengemeinde Walt.
Am nächsten Sonntag Besuche und hl Abendmahl im Anschluß an den Gottesdienst. Anmeldungen bis Freitag Abend in der Pastoral erbeten. Hilfspr. Müller.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Temperatur.		Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Sichtweite.	Baromet.	Feuchtigkeit.	Morgen.	Mittag.	Abend.	Mittel.
		Luft.	Wasser.										
27. Juni.	2,30 h M.	7,6	12,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Juni.	8,30 h M.	7,6	16,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Juni.	8,30 h M.	7,6	16,2	13,8	19,6	—	—	—	—	—	—	—	—

Gochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, den 29. Juni: Vorm. 8,48 — Nachm. 9,17.

Bekanntmachung.

Auf dem Maschinenhull "Bineta" (Kohlenbrücke) lagern ca. 500 kg altes Kupfer und Messing, welches zum Verkauf gelangen soll. Offerten sind bis zum 10. Juli d. J., 10 Uhr Vormittags, im Bureau des Gulls, verschlossen, unter Bezeichnung: „Offerte auf altes Kupfer und Messing“, abzugeben. Nach erfolgtem Zuschlag hat die Abholung innerhalb dreier Tage vom Gull zu erfolgen.

Kommando der II. Werstdivision.

Bekanntmachung.

Zu den Gelmthshäfen Deutscher Hochseifschere-Fahrzeuge ist im Reglerungsbezirk Schleswig der Hafen Glücksstadt mit den Unterseifscherebuchstaben S. G. neuerdings hinzugezogen.

Murich, den 13. Juni 1894. Der Regierungs-Präsident. Graf zu Stolberg.

Bekanntmachung.

Zu Auftrage des Magistrats hier werden am Montag, den 2. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Hause des Restaurateurs Herrn Bänder, Roonstraße 6, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen nämlich: 1 Kommode öffentlich verkauft werden.

Wilhelmshaven, den 29. Juni 1894. Höpner.

Bekanntmachung.

Der unterm 15. Mal d. J. gegen das Controlmädchen Adele Heintze Knoff aus Jever erlassene Strafbefehl ist durch die Verhaftung derselben erledigt.

Jever, 22. Juni 1894. Der Amtsanwalt. Dr. Köster.

Verdingung.

Die Herstellung einer Entwässerungsanlage weiswärts der Grenzstraße in einer Länge von ca. 160 Meter durch 30 cm weite Thonrohre soll vergeben werden.

Gefl. Offerten sind bis zum 2. Juli, Abends 6 Uhr, bei Herrn M. Jürgens, Wilhelmshavenerstraße, abzugeben, woselbst auch die Bedingungen ausliegen. Neuenbremen, den 28. Juni 1894. Die Commission.

Verkauf.

Arbeiter Gerb Rose zu Schaar läßt am Sonnabend, den 30. d. M., Nachm. 2 Uhr ansgnb., mit Zahlungsscheck öffentlich meißbietend verkaufen:

- 1 vollständiges Bett, 1 Bettstelle, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Weckuhr, 2 eiserne Waschtöpfe, 4 Schildereien u. sämmtliches Küchengerath; auch: 7 Ader Kartoffeln, 3 Ader Bietbohnen, 1 Ader Wurzeln usw.

Neuende, 26. Juni 1894. H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Frau Wittve Ariens läßt auf dem Gute „Conarthenhausen“ bei Waddewarden an der Chauffee am Freitag, den 6. Juli d. J., Nachm. 1 Uhr ansgnb., öffentlich meißbietend auf halbjährige Zahlungsfrist in passenden Abtheilungen verkaufen:

- ca. 50 Matten Altlands-Mehde, ca. 7 Matten Roggen, sowie die Nachweide auf dem gemähnten Lande.

M. U. Minssen, Aukt., Jever.

Zu vermieten ein Zimmer für einen jungen Mann mit oder ohne Kost. Margarethenstr. 1, a. Parl., u. 1.

Verkauf.

Der Landwirth R. Busma läßt auf seinem Landgute zu Uthausen, Gemeinde Oboorf, am Mittwoch, den 11. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr ansgnb., öffentlich meißbietend auf geraume Zahlungsfrist in passenden Abtheilungen verkaufen:

- 16 Matten Mehde von altem Weidelande, 3 1/2 Matten Hafer.

Kauflehhaber werden eingeladen. M. U. Minssen, Aukt., Jever.

Zu vermieten

eine Etagenwohnung, bestehend aus 4 Räumen mit Zubehör zum 1. Aug. Anton Albers, Lothringen 31.

Zu vermieten

ein möbilitres Zimmer nebst Schlafzimmer. Friederikenstr. 1, 1 Tr., 1. Etde der Margarethenstraße.

Etage Roonstr. 10 zu vermieten.

Zu erstagen daselbst part. rechts.

Zu vermieten

In meinem neuerbauten Hause Etde der Müller- u. Ullmstraße zum 1. August oder später schöne bräumige abgeschlossene Etagenwohnungen mit Wasserleitung und Zubehör.

H. Hinrichs.

Zu vermieten

zum 1. August eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Stall und Wasserleitung. Preis 165 Mk.

Welske, „Flora“.

Zu vermieten

eine 4räum. Wohnung zum 1. Aug. mit Wasserleitung und Zubehör.

M. Welske, „Flora“.

Möbl. Stube

nebst Schlafstube zu vermieten. Wallstraße Nr. 5, part. r.

Zu vermieten

zwei 4räumige Wohnungen. C. Bellschmidt, neue Wilhelmshavenerstraße 43.

Zu vermieten!

Die von Herrn Lehrer Freese seit 15 Jahren benutzte Wohnung ist zum 1. Oktober zu vermieten.

A. Schlenker, Bismarckstr. Nr. 28, am Parl.

Zu vermieten

zum 1. August eine 3räum. Etagenwohnung, sowie eine do. Oberwohnung. Neue Wilhelmshavenerstr. 64.

Zu vermieten

zum 1. August eine große Stube. F. Th. Siems, neue Wilhelmshavenerstr. 55.

Zu vermieten

sofort oder später eine Etagenwohnung — Kurzestr. 11 — bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör. Mietpreis 400 Mk.

E. Wittber.

Vom 1. Oktober c.

ab zu vermieten die z. B. von Herrn Kapitän z. See Gruner bewohnte erste Etage im Hause Wilhelmstr. Nr. 4.

E. Wittber.

Zu vermieten

auf sofort — Kollerstr. 9 — zwei sehr möbilitre Parterrezimmer mit Burchengelöß. Heinemann, Mittelstr. 4.

Billig zu verkaufen

eine gute Milchkuh und ein schöner Fuchshund. W. v. Essen, Bant, Adolfsstraße 17.

Zu vermieten

gutes Logis. Grenzstr. 46, oben. Billig zu verkaufen eine milchgebende Ziege. Altheppens, Einigungsstr. 28.

Zu verkaufen

zirka 2 Fuder Sen auf dem Halm. Zu erstagen in der Expedition ds. Blattes.

Zu verkaufen

mehrere zweirädrige Handwagen, mit und ohne Federn, passend als Müllwagen. J. C. Folkerts, Wagenbauer.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes Rover. Gerh. Ahlers, Jever.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger Schneidergehilfe. Gerhard Wienke, Schneidemeister, Bismarckstraße Nr. 36.

Gesucht

ein Mädchen oder Frau von 7 bis 10 Uhr Morgens zum Milchstragen. Seithe, Oldenburgerstr. 5.

Gesucht

ein ordentlicher Laufbursche. Josef Nlesen, Bildhauer, Grenzstraße 81.

Gesucht

eine Frau zum Waschen u. Reinmachen. Frau Siwert, Hinterstr. 6.

Gesucht

auf sofort ein Knecht. A. Bauerfeld.

Gesucht

eine ehrliche reinliche Frau zum Kartoffelschälen. Näheres bei Frau Blohm, Roonstraße 76.

Gesucht

ein Mädchen für die Vormittagsstunden. Kaiserstr. 56, 1 Tr.

Gesucht

zum 1. August tücht. Mädchen für H. Haush. (1 Kind). Dittlesstr. 73, 1 Tr. 1. Meldungen Abends nach 8 Uhr.

Ein gebild. j. Mädchen

sucht Stelle, am liebsten in einem Kolonialwaaren-Geschäft. Selbiges ist auch gern bereit, einige Hausarbeit mit zu übernehmen. Familienanschluss sehr erwünscht. Gefl. Offerten bitte unter M. L. 490 an die Exped. d. Bl.

Ein 9 Wochen altes Kind

soll in Pflege gegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Wagenbeschwerden

schwache Verdauung, Appetitlosigkeit zc. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann unentgeltlich mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin.

F. Koch, peni. Röntgl. Förster, Bellerfen, Kreis Sörter.



ist das anerkannt einzig bewirkende Mittel Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere u. Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk. Sugo Südde, Roonstraße 104.

Beamtenvereinigung.

Täglich frisch: Kieeler Rücklinge, neuer Caviar. E. Lammers, Peterstraße 85.

Burg Hohenzollern.

Freitag, 29. Juni, Abends 8 1/4 Uhr: Oeffentlich. Vortrag. Thema: Ist die Bibel Gottes- od. Menschenwort? Zutritt frei. O. Hofmann aus Herford.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich — Ecke der Ulmen- und Friederikenstraße — eine Colonialwaaren-Handlung und halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Heppens, den 28. Juni 1894. Reinh. Tönjes.

Hochschule für Musik.

Hierdurch zeige ich dem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß ich meine Hochschule für Musik nach den größeren Räumen — Roonstraße 74, 1 Treppe — verlegt habe. K. Lange, Direktor. Sprechstunden von 3-5 Uhr.

Wo kauft man am vortheilhaftesten Herren- und Knaben-Garderoben?

Im Specialgeschäft von Franz Jakubczyk, Schneidermeister, Markt- u. Kieelerstr.-Ecke, weil dort jedes Stück genau auf Sitz, Arbeit und Qualität geprüft wird und etwaige Aenderungen sach- und fachgemäß in eigener Werkstatt vorgenommen werden. Bemert wird, daß die in den Schaufenstern ausgeworfenen Preise auch im Laden bestehen u. nicht fingirt sind. Lager in Dyrskins, Cheviots und Kammgarn. Anfertigung eleganter Herren-Garderoben nach Maß unter Garantie für guten Sitz. Franz Jakubczyk, Schneidermeister, Markt- und Kieelerstr.-Ecke.

A. Duhm, Jever, Reparatur- und Stimm-Geschäft, reine und welche Stimmung. Aufträge nehmen entgegen Toel & Vöge, Wilhelmshaven.

Empfehle schöne grüne Bohnen sowie Sauerkohl. Marktstraße 8.

Gemischte Obstmarmelade, Quittenmarmelade, Apricosenmarmelade, Apfelkraut à Pfd. 60 Pfg., Pflaumenmus à Pfd. 35 Pfg. empfiehlt Ludwig Janssen.

Bade-Laken, Bade-Handtücher, Bade-Mäntel, Bade-Anzüge, Bade-Pantoffeln, Bade-Hosen, Bade-Kappen, Schwimm-Schuhe empfehlen Wulf & Frandsen.

Fast neues Pneumatic-Rad billig zu verkaufen bei Fischer, Tonndiech, Schmidtstraße.

Kinderwagen, Reiskörbe, Waschkörbe, Korb-Rehseffel, verstellb. Holzstühle in großen Massen vorrätig bei Kl. Telkamp, Bismarckstraße 60.

Montag, den 2. Juli beginnt mein diesjähriger großer
Saison-Räumungsverkauf

Herm. Meinen.

Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit unter Garantie für guten Sitz.

Herren-Mützen Stück 20 Pf.



Herren- und Knaben-Anzüge,

sowie
Güte u. Mäßen
 in übergroßer Auswahl zu den anerkannt
 billigen Preisen.

Knaben-Waschanzüge, Blousen und
 Hosen

== jetzt bedeutend unter Preis ==
 empfiehlt

Aug. Holthaus,
 16 Neuenstraße 16.

Sämtliche starke und billige Arbeiter-Artikel.

Grössere Knaben-Anzüge 2 Mark.

Roonstr. 5.

Mode-Bazar

Roonstr. 5.

Hermann Bischoff

Tägl. Eingang
 von
Neuheiten.

empfiehlt in der
Abtheilung f. Herrenmoden

Das Neueste
 in
Herren-Moden.

sein großes reichhaltiges Lager von Neuheiten
 in

**Buckskin-, Kammgarn- und
 Cheviotstoffen**

von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

== **Anfertigung nach Maass** ==

unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders bei Zusicherung eines tadellosen Sitzes.

Das Neueste in

Cravatten, Shlipse, Oberhemden, Socken, Schirme etc.

Beamtenvereinigung.

Feinste Oldenburger
Meiereibutter,

feinste
Süßrahm-Margarine
 billigst.

E. Lammers,
 Peterstraße 85.

18000 Mt.

werden zum 1. Novbr. d. J. als erste
 Hypothek auf ein Geschäftshaus in
 Butjadingen (2 Wohnhäuser mit 3 ha
 Land) gegen 4 % anzuleihen ge-
 sucht.

Offerten unter **A. B. 10** besördert
 die Exped. d. Blattes.

Restaurant „Einigkeit.“

Meine auf das Bequemste eingerichteten Lokalitäten für Clubs
 und Vereine etc., sowie

2 gedeckte Kegelbahnen,

welche noch an zwei Abenden in der Woche frei sind, halte einem ge-
 ehrten Publikum, sowie meinen verehrten Freunden und Gönnern
 bestens empfohlen.

Für aufmerksame Bedienung, sowie für Stallung und Ausspann
 ist bestens gesorgt.

F. Th. Siems,

neue Wilhelmshavenerstrasse 55.

**Freiwillige
 Feuerwehr.**

Sonnabend, den 30. d. Mts.,
 Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal:

Ausserordentliche Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Neuwahl des Vorstandes.
 2. Verschiedenes.

Der Einberufer.

**Männer-Turn-
 Verein „Jahn“
 zu
 Wilhelmshaven.**

Freitag, den 29. d. Mts.,
 Abends 7 1/2 Uhr:

Ausserord. Generalversammlung
 in der Turnhalle

Tagesordnung:
 Ausflug der Mit. Lieber des Turnbezirks.
 Ebenfalls vorher um 9 Uhr: Turn-
 ratsstiftung.

Der Turnrath.

**Beamten-Vereinigung
 Wilhelmshaven.**

Generalversammlung
 am Sonnabend, den 30. Juni,
 8 Uhr Abends, im Parkrestaurant.

Tagesordnung:
 1. Decharge für das Jahr 1893.
 2. Vorlage der neurevidirten Satzungen.
 3. Kohlen- und Koksbeschaffung.
 4. Bericht der zum Verbandstage des
 Verbandes Deutscher Beamtenvereine
 nach Altona entsendeten Deputation.
 5. Anschluß an den Preussischen Be-
 amtenverein und den Verband
 Deutscher Beamtenvereine.
 6. Verschiedenes.

**Kranken-Unterstützungs-Bund
 der Schneider.**

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß
 die Beiträge nicht mehr beim Kassier
 im Hause, sondern im Vereinslokal des
 Herrn Bönder, Roonstraße 6, zu ent-
 richten sind und zwar jeden ersten
 Montag im Monat von 8 1/2 Uhr
 Abends an.

Die Ortsverwaltung.

**Gesangverein „Sängerkranz“,
 Heppens.**

Sonnabend, den 30. Juni,
 Abends 9 Uhr:

Generalversammlung
 im Vereinslokal.

Tagesordnung:
 1. Lebung der laufenden Beiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Rechnungs-Abgabe.
 4. Besprechung des Ausflugs.
 5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Für die vielen Beweise der
 Theilnahme an unserer Silber-
 Hochzeit, sagen hierdurch ihren
 herzlichsten Dank

**O. Kummer
 und Frau.**

Täglich 3 mal

frische Milch,

Alter 10 Pfg., Buttermilch 6 Pfg.,
 hat abzugeben

M. F. Gerdes,
 Neuenber-Mühlenteiche.

Anzuleihen gesucht
 20—22000 Mark auf erste
 hypoth. Offerten unter L. 20 an
 Exped. d. Bl. erbeten.



Nachruf!

Am Sonntag, den 24. d. M.,
 verstarb in Folge eines Herz-
 schlages

der Kaiserl. Korvetten-Kapitän
Herr Max Ehrlich.

In dem Dahingeschiedenen
 verliert die Kaiserliche Marine
 einen tüchtigen Offizier, das
 Offizierkorps einen allgemein
 beliebten Kameraden von
 liebenswürdigen Herzens- und
 Charaktereigenschaften, dem es
 ein treues Andenken stets be-
 wahren wird.

Im Namen des Offizierkorps
 der Marinestation der Ostsee:

Knorr, Admiral
 und Chef der Marinestation
 der Ostsee.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 8 1/2 Uhr starb
 nach kurzer Krankheit unsere liebe
 kleine Tochter

Elisabeth

im Alter von 8 Monaten, was
 wir tiefbetrauert allen Verwandten,
 Freunden und Bekannten zur
 Anzeige bringen. Um stillen Be-
 leid bitten die trauernden Eltern

P. Görnemann u. Frau

Die Beerdigung findet am Mon-
 tag, den 2. Juli, vom Trauer-
 hause, Grenzstraße 21, aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief
 sanft und ruhig mein lieber Mann,
 unser guter Vater und Großvater,
 der Oberfeuerwerker a. D.

J. Wackerfuss,
 welches hiermit allen Freunden
 und Bekannten mit tiefbetrauten
 Herzen zur Anzeige bringen

Julie Wackerfuss
 nebst Familie.

Oldenburg, den 27. Juni 1894.

Das Begräbniß findet am Sonn-
 abend, den 30. d. Mts., Morgens
 9 Uhr, vom Trauerhause, kleine
 Kirchenstraße 9, aus statt.

Danksgiving.

Allen denen, die bei dem Besten
 unseres lieben Sohnes **Max** uns
 viele Theilnahme bewiesen, sowie für
 die vielen Kranzspenden sagen wir
 diesem Wege herzlichsten Dank.

Oskar Krause
 und Frau, geb. Eden.

Danksgiving.

Für die zahlreichen Beweise
 theuerer Theilnahme beim Hinscheiden
 meiner lieben Frau, unserer guten
 Mutter und Schwiegermutter sage ich
 im Namen aller Hinterbliebenen herz-
 lichsten Dank.

A. Leverenz.